



PAPIERTHEATER

› Märchenhaftes Lehren und Lernen

Mit Papier, Schere, Stiften und einer gehörigen Portion Kreativität in eineinhalb Tagen ein Märchentheater zu entwickeln, darum ging es beim Projekt „Froschkönig, Rumpelstilzchen und Aschenputtel – brauchen wir sie heute noch?“. Das Projekt fand an der PASCH-Schule Nr. 112 in Taschkent statt. Projektleiterin Angela Thamm berichtet.

Parallel zur Ausstellung „Märchenwelten“, die das Goethe-Institut zum 200. Geburtstag der „Kinder- und Hausmärchen“ der Gebrüder Grimm gestaltete, durften 20 Kinder der PASCH-Schule Nr. 112 in Taschkent eineinhalb Tage lang ihrer Fantasie freien Lauf lassen, alte und neue Märchenfiguren erfinden und sie in modernen Märchenszenen auftreten lassen. Zunächst ging es um das Sammeln von Ideen zum Märchen „Der goldene Schlüssel“. Der nächste Schritt erfolgte in kleinen Gruppen rund um ein großes Blatt Papier: Welche Requisiten könnten gebraucht werden? Welche alten und neuen Märchenfiguren? Und welche sonstigen Ideen würden sich entfalten? Mit Freude wurde gezeichnet, gemalt, ausgeschnitten und geklebt. Schon waren die unterschiedlichsten Papierfiguren geschaffen und warteten auf ihren ersten Auftritt.

ERARBEITUNG DER SZENEN

Im nächsten Arbeitsschritt durften die Schüler ihre Papierpuppen vorstellen. Danach kam es in kleinen Gruppen zum Entwurf von kurzen Szenen, die zunächst aufgeschrieben und dann eingeübt wurden. Mit einfachen Mitteln entstand eine kleine Puppenbühne, ein Probespiel und der gemeinsame Entwurf von Stücken mit Titeln wie „Wettkampf um eine Prinzessin“, „Der tapfere Frosch“ und „Der hungrige Wolf“. Eine Nacht noch durften die Papierfiguren und ihre Spieler ausruhen. Dann ging es am nächsten Morgen an die Gestaltung der Theaterplakate, auf denen die Szenen nochmals ins Bild gesetzt wurden.



Schüler der Schule Nr. 112 in Taschkent bei dem Projekt „Froschkönig, Rumpelstilzchen und Aschenputtel – brauchen wir sie heute noch?“

URAUFFÜHRUNG DES PAPIERTHEATERS

Für Aufregung vor der Aufführung blieb keine Zeit, denn schon hatte sich ein Publikum junger Schüler versammelt, die aufmerksam die letzten Vorbereitungen verfolgten und neugierig waren, was sie im Deutschunterricht so alles erwarten würde. Da die Schule Nr. 112 in Taschkent gerade am Tag der Uraufführung des Papiertheaters ihren 100. Geburtstag feierte, erhielt unsere Workshoparbeit ganz unverhofft ein dickes Lob von höchster ministerieller Stelle. Das Papiertheater war ein voller Erfolg. Die Figuren werden zukünftig als Unterrichtsmaterial benutzt und freuen sich auf neue Abenteuer in kreativen modernen Märchenszenen.

BRAUCHEN WIR SIE HEUTE NOCH?

Froschkönig, Rumpelstilzchen und Aschenputtel, brauchen wir sie heute noch? Unser Fazit: Ja, wir brauchen sie, unbedingt. Die Märchen und ihre zauberhaften Szenen sind wie eine riesige Theaterbühne, mit der wir unsere eigene Welt immer wieder neu sichtbar und erfahrbar machen können. Kreatives Spielen mit Sprache fördert Identität, Intelligenz und Kommunikationsfähigkeit, denn Sprache lernt sich federleicht mit Hilfe der Zauberkräfte der Märchen.

Dr. Angela Thamm, Institut für Spiel und Sprache, Aachen